



Futter für den Reader

Noch habe ich ihn gar nicht, meinen E-book-reader, der wird mir erst noch aus Deutschland mitgebracht. Und genau das war ja die Idee: Ich bin selten in Deutschland, würde aber gerne um so mehr auf Deutsch lesen ohne schweres Papier schleppen zu müssen. Um wirklich sicher zu gehen, dass auch „ä“ und „ö“ und „ß“ mitgeliefert werden, habe ich mir für ein ganz bestimmtes Model entschieden.

Jetzt fehlen nur noch die elektronischen Bücher. Von einem Projekt über Uwe Johnsons „Jahrestagen“ habe ich gehört, da würde ich gerne mitlesen. Bei Google („uwe johnson jahrestage ebook“) erhalte ich 20.700 Ergebnisse in 1,5 Sekunden – lauter tolle Sachen, die ersten drei Seiten mit jeweils 25 Funden sind nach einer Stunde abgearbeitet und führten sieben mal zur gleichen Liste von Sekundärliteratur über die Jahrestage, brachten eine wunderbare Arbeit über „Die Joyce-Rezeption in der deutschsprachigen Erzählliteratur nach 1945“ von Maren Jäger zu Tage, die ich gerne läse, stünde ich eine ganze deutschsprachige Bibliothek zur Verfügung. Eine andere Downloadseite verspricht das Buches als pdf, erweist sich aber als leerer Verweis darauf, dass man das Buch wohl wegen des Urheberrechtsschutzes doch bezahlen müsste – würde ich auch tun, bloß wo?

Zehn gleiche Aufsätze

Also versuche ich es ganz klassisch, klappere virtuell die einzelnen Läden ab. Die herkömmliche Suche bei Portalen wie Libri.de, buch.de, Amazon.com, Thalia.de und all den anderen mit der üblichen Eingabemaske für Stich- oder Suchwörter wie Autor, Titel, Verlag, usw. – „Johnson Jahrestage“ und dann, weil wieder nur die zehn gleichen Aufsätze kommen, noch einmal verzweifelter „Johnson Uwe“ – bringt nichts, nur immer wieder die eine Fundstelle mit „Uwe Johnsons Jahrestage“. Ja! Lieferbar, sofort per Download für ca. zehn Euro und freudigem Herzklopfen. Leider ist es nach dem Klick darauf wieder nur „Uwe Johnsons Jahrestage. Ein historischer Roman?“ von Udo Seelhofer.

1.376 auf Englisch und 63 auf Deutsch

Gut, wenn es die „Jahrestage“ nicht gibt, dann doch wenigstens den guten alten Homer mit den Geschichten um Odysseus. Die

hießen doch „Ilias“ und „Odyssee“. Nein, „Ilyas“? „Odysee“? mit zwei ‚s‘? Die sollte es geben, und zwar kostenlos beim Projekt Gutenberg, wo emsig daran gearbeitet wird, klassische Literatur digital verfügbar zu machen. Dessen Produkte sind sicher auch über all die anderen Portale zu bekommen denke ich mir, tippe „Homer“ ein und habe eine lange Liste von amerikanischen Menschen mit diesem Nachnamen aber auch einen Homer fettgedruckt – der muss es sein. Ich klicke, finde auch 1.449 Werke für den Download – 1.376 auf Englisch und 63 auf Deutsch. Homer auf Englisch? Unter den Deutschen finde ich „Homer für Eilige“ von Edgar Rei. Aber ich suche das Ganze, weil ich demnächst faul am Strand sitze und Zeit zum lesen haben werde. Alternativ gibt es – erstaunlich für ein E-book – Luxausgaben mit Faszikeln. Was ist das denn? Kostenpunkt der einzelnen Gesänge: 70 bis 100 Euro. Das erscheint mir, bei aller Liebe, doch etwas übertrieben für ein paar gemütliche Stunden. Immerhin weiß ich jetzt, dass es doch die „Ilias“ ohne ‚y‘ war und die „Odyssee“ mit den zwei falsch aussehenden ‚e’s‘ nach Doppel-s.

Ich google „Projekt Gutenberg“. Auf Seite zwei sind brauchbare Links, wo ich beide wieder als englisches E-book bekomme, die deutsche Ausgabe aber nur online als html lesen kann, ein E-book für den einfachen Download und den Lesegenuss am Strand oder im Bus finde ich dort wieder nicht. Das gibt es dann wieder, weil wohl eine private Firma das Projekt Gutenberg mit Patentfragen zu monopolisieren versucht, bei einem der anderen Onlinebuchläden für jeweils 99 Cent endlich doch. Nicht die „Jahrestage“ werde ich lesen, sondern von Odysseus Fahrten, während ich dort, in der Nähe Trojas, meine Füße ins Meer halten werde.

Erik Nehring

Kasseler  Figurentheater



Die Welt ist bunt

Interkulturelle Puppentheaterwochen

Vom 2. bis 20. Oktober 2011

info @ kasselerfigurentheater.de